



Morgenarbeit mit Adlerwagen

Phot. Binder

Das Auto und die Mode

Nicht die modische Kleidung der Insassen eines Autos ist es, die uns heute beschäftigen soll, sondern die Mode des Autos selbst. Es ist unverkennbar, daß wir schon seit einigen Jahren eine internationale Karosseriemode besitzen, die einem regelmäßigen Wechsel unterworfen ist. Zwar gibt es beim Auto noch keine Winter- und Sommermode, höchstens den Unterschied zwischen offenen und geschlossenen Wagen je nach der Jahreszeit, aber immerhin eine jährlich wechselnde Mode. Die Karosseriemode ist wie die Kleidermode wirtschaftlichen Ursprungs, d. h. sie soll durch den raschen Wechsel ihrer Formen den Wunsch nach jeweiliger Anpassung bei dem Käufer hervorrufen und damit den Bedarf ins Ungemessene steigern und der Massenfabrikation der Industrie Absatz und Verdienst sichern. Es ist ja eigentlich wunderbar, wie sicher diese Spekulation auf die Massensuggestion selbst bei einem so teuren Objekt, wie es doch ein Auto darstellt, wirkt. Auch hier hat sich der Geschäftssinn der Amerikaner in wirklich glänzender Weise gezeigt, denn die Automode kommt aus Amerika. Die dortigen Autofabriken mit ihrer Riesenproduktion haben zuerst die Sorge um den Absatz dieser Produktion gespürt und nach Mitteln gesucht, die Kundschaft zum Kauf neuer Wagen anzureizen. Hierbei haben sie sich der bewährten Macht der Königin Mode erinnert. Die jährlich herauskommenden neuen Modelle amerikanischer Automobile zeigen im Durchschnitt nur geringfügige Änderungen in der Maschine, dagegen fast immer neue Linien in der Karosserie und häufig auch ein neues Gesicht, d. h. eine neue Kühlerform. Dadurch wird das neue Modell äußerlich von dem alten sichtbar unterschieden, und da sich doch niemand den Vorwurf machen lassen will, in einem „alten“ Wagen herumzufahren, ist der Zwang zum Kauf eines neuen Wagens für jedermann, der vor Verwandten und Freunden etwas gelten will, gegeben. Auch Sie, meine verehrten Leserinnen und Leser, kennen die Zusammenhänge, und doch sind Sie bereit, sich diesem Zwang zu beugen. Die Mode ist doch wirklich eine der genialsten Erfindungen unseres geschäftstüchtigen Zeitalters! Übrigens muß man noch eine Merkwürdigkeit bei der Automode erwähnen. Sie kommt nämlich, wie die Kleidermode, trotz ihrer amerikanischen Staatsangehörigkeit aus Paris, denn viele amerikanische Firmen haben sich in den letzten Jahren ihre neuen Modellkarosserien bei französischen Karosseriers bauen lassen. Es gibt also auch hier nichts Neues unter der Sonne!

Die Tatsache einer Automode besteht und wird nach menschlichem Ermessen weiter bestehen bleiben. Es wird also künftig auch jährliche Modeberichte über das Auto geben. Wenn wir hier versuchen, über die jetzige Automode zu plaudern, so geben wir zugleich einen Bericht über die letzte Berliner Autoausstellung, deren ungeheurer geschäftlicher Erfolg und Besucherrekord mehr als alles andere bewiesen hat, wie sehr das Automobil heute das öffentliche Interesse besitzt.